



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2016 Sicher leben in Oberhausen

www.polizei.nrw.de/oberhausen
www.facebook.com/polizei.nrw.ob



**Dies ist eine Veröffentlichung des Polizeipräsidiums Oberhausen,
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen.**

Telefon: 0208/826-0

E-Mail: poststelle.oberhausen@polizei.nrw.de

Internet: www.polizei.nrw.de/oberhausen

Oberhausen, den 20. Februar 2017

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Polizeipräsidium Oberhausen

Fachliche Verantwortung:

Direktion Verkehr

Führungsstelle

Redaktion, Layout, Satz: Axel Deitermann

Leitungsstab, Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: Jochen Tack, Polizeipräsidium Oberhausen

**„Trends und Exemplarisches erkennen,
Zufälliges und Flüchtigtes verdrängen,
das kann und sollte die Statistik leisten.“**

(Tyll Necker, Unternehmer, 1930 - 2001)



Sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Bericht sind die wichtigsten Daten aus dem Bereich des Straßenverkehrs des Jahres 2016 für Sie zusammengefasst.

Für die polizeiliche Arbeit haben statistische Zahlen eine besondere Bedeutung. Sie bilden unter anderem die Basis für unsere Maßnahmen und zukünftige Schwerpunktsetzung.

Weniger Verletzte und weniger Unfälle mit schweren Folgen, das sind unsere Ziele. Durch unsere Maßnahmen wollen wir dazu beitragen, Verkehrsunfälle zu verhindern oder die Schwere von Unfällen zu vermindern.

Mir ist es wichtig, polizeiliches Handeln transparent zu machen. Zu unserem Handeln gehören auch Geschwindigkeitsmessungen. Sie sind nicht immer beliebt, aber wirksames Mittel zur Senkung der Durchschnittsgeschwindigkeit und dadurch geeignet, Leben zu retten. Überhöhte Geschwindigkeit ist immer noch eine der Hauptunfallursachen und gerade die gefahrene Geschwindigkeit hat erheblichen Einfluss auf die Folgen von Verkehrsunfällen.

Neben der Repression bildet die Prävention eine weitere wichtige Grundlage der Verkehrssicherheitsarbeit. Ich möchte Ihnen in dieser Broschüre Projekte und neue Ideen vorstellen, die wir 2017 mit unterschiedlichen Altersgruppen in Oberhausen durchführen werden.

Daneben berichte ich Ihnen von den Präventionsprojekten des Jahres 2016. Mit unserer Prävention haben wir einen Beitrag zu den Rückgängen bei verunglückten Kindern und Radfahrern geleistet. Für die Präventionsarbeit ist ein Zusammenwirken mit verschiedenen anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit, wie beispielsweise Stadt, Verkehrswacht und anderen Verbänden, eine wertvolle Bereicherung. Diese Kooperationen wollen wir auch 2017 weiter erfolgreich ausbauen.

Für die polizeiliche Arbeit ist es wichtig, dass wir neue Entwicklungen oder Änderungen im Verkehrsverhalten zeitnah erkennen und dem konsequent mit Ideen und Konzepten entgegentreten.

Eine solche neue Entwicklung, die mir persönlich Sorgen macht, ist die zunehmende Nutzung von Handys im Straßenverkehr. 2016 haben wir bei Kontrollen viele Handyverstöße geahndet. Eine neue Kampagne „Lenk dich nicht app!“ ist 2017 gestartet und informiert auf humorvolle Art über die enorme Gefährlichkeit der Ablenkung durch Anrufe, Mails und Co.

Mit dieser Veröffentlichung möchte ich Sie nicht nur informieren sondern auch sensibilisieren. Seien Sie ein Vorbild im Straßenverkehr, fahren Sie mit angepasster Geschwindigkeit und lassen Sie sich nicht ablenken.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ingolf Möhring
Polizeipräsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'I. Möhring', with a stylized flourish at the end.

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2016 in Schlagzeilen

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2016 im Detail

Entwicklung der Unfallzahlen	11
Geschwindigkeitsunfälle	12
Verunglückte/Verletzte auf Oberhausener Straßen	13
Unfälle mit Fahrradfahrern	15
Alkohol und Drogen als Unfallursache	15
Verkehrsunfallfluchten	15-16

Teil III

Verkehrsgeschehen in Oberhausen

Exemplarische Unfallberichte, Polizeiberichte.....	17-19
Unfallhäufungsstellen.....	20
Unfallkommission und Maßnahmen.....	20
Unfallnachsorge.....	20
Opferschutz für Unfallopfer - Hilfe bei psychischen Belastungen.....	21-22

Teil IV

Besondere Konzepte / Projekte / Schwerpunktmaßnahmen

Blitzmarathon in Oberhausen	23
Handy am Steuer - Ein aktuelles Problem?	24
Unfallursachen Handy am Steuer.....	24
Handyverstöße in Oberhausen.....	24
Verkehrsunfallprävention, „Lenk dich nicht app!“ - Keine Mail ist ein Menschenleben wert!	25
Vorschulkinder und Eltern in Kindergärten.....	26
Schüler und Eltern aller Oberhausener Grundschulen und Förderschulen	25
Eltern in der Grundschule.....	25
Erste und Zweite Klasse - „Fußgängerführerschein“	27
Vierte Klasse - „Fahrradführerschein“	28
Fünfte Klasse „Busschule“	29
Institution Schülerlotsen - Ein Erfolgskonzept.	30-31
Realität erfahren - Echt hart „Crash Kurs 2016“	31-32
Flüchtlinge im Verkehr	33

Seniorenverkehrsberater unterstützen Verkehrssicherheitsarbeit.....	34-35
Neue Ideen aus dem Team Seniorenverkehrsberater.....	35

Teil V

Statistik und Definitionen

Anlage 1

Tabelle Verkehrsunfallentwicklung im Detail.....	36
Tabelle Unfallhäufigkeitszahlen, Ursachen, Unfallfluchten	37

Anlage 2

Begriffsbestimmungen	39-42
----------------------------	-------

Anlage 3

Abkürzungen.....	43
------------------	----

Anlage 4

Strukturdaten	44
---------------------	----

Anlage 5

Quellen	45
---------------	----

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2016 in Schlagzeilen

Anzahl der Verkehrsunfälle annähernd konstant

Minimaler Anstieg der Sachschadenumfälle

Unfälle mit Verletzten leicht gestiegen

Unfälle mit Ursache Geschwindigkeit gehen zurück
Konzepte zur Senkung der Geschwindigkeitsunfälle wirken

Anzahl der Verunglückten leicht gestiegen

Weniger Kinder verletzt

Mehr verletzte Senioren in 2016

Anzahl verletzter Kradfahrer leicht angestiegen - Zweiradfahrer eher gefährdet

Starker Rückgang der verunglückten Radfahrer
Signifikant weniger Rad fahrende Kinder verletzt
Erheblich weniger Rad fahrende Senioren verletzt

Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol annähernd konstant

Rückgang der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen bei jungen Erwachsenen (18-24)

Anzahl der Unfallfluchten gleichbleibend
Aufklärungsquote liegt im Durchschnitt der letzten Jahre

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2016 im Detail

Anzahl der Verkehrsunfälle an nähernd konstant

Minimaler Anstieg der Sachschadenunfälle

Unfälle mit Verletzten leicht gestiegen

Im Jahr 2016 sind beim Polizeipräsidium Oberhausen 7.734 Verkehrsunfälle (VU) aufgenommen worden. Im Vergleich zum Vorjahr (7.573) bedeutet dies bei der Gesamtzahl der VU einen leichten Anstieg von 161 VU oder 2,08%.

Die Anzahl der VU mit leichtem Sachschaden stieg um 161 auf 5.480 (5.319).

Die schwerwiegenden VU mit Sachschaden (Fahrzeug nicht mehr fahrbereit) nahmen um drei auf 43 (40) zu.

Bei den VU mit Personenschaden kam es zu einer leichten Steigerung von 24 auf 611 (587).

Unfälle mit Ursache Geschwindigkeit gehen zurück

Konzepte zur Senkung der Geschwindigkeitsunfälle wirken



Einen Zehn-Jahrestiefstand gibt es bei den Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache Geschwindigkeit 69 Unfälle wurden mit dieser Hauptunfallursache registriert (143).

Fehler beim Abbiegen und Wenden sind mit einem Anteil von fast 50% die häufigste Hauptunfallursache.

Vorfahrtsverstöße und Missachtungen des Vorranges waren bei knapp 14% der VU ausschlaggebend.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass bei einem VU oft mehrere Unfallursachen eine Rolle spielen.

Auch wenn die Geschwindigkeit nicht Hauptunfallursache ist, wirken sich höhere Geschwindigkeiten bei den Unfallfolgen entsprechend schwerer aus. Es kommt zu

höheren Sachschäden und/oder zu mehr Verletzten.

Deshalb bleibt die Überwachung der Geschwindigkeit weiterhin eine wichtige Aufgabe der Polizei

Immer wieder besonders gefährdet sind Zweiradfahrer und Fußgänger.

Sie sind besonderen Gefahren ausgesetzt, weil sie keine besonderen Sicherheitssysteme wie Pkw zur Verfügung haben.

Hinzu kommt oft eigenes Fehlverhalten, das bei einem Unfall dramatische Folgen haben kann.

Die geplanten Geschwindigkeitsmessstellen kündigt die Polizei Oberhausen regelmäßig im Internet, dem Presseportal und den sozialen Medien an. Darüber werden im gesamten Stadtgebiet zu jeder Zeit weitere Messungen durchgeführt. Durch den entstehenden Kontrolldruck kann die Durchschnittsgeschwindigkeit auf Oberhausener Straßen gesenkt werden.

Fokus bleibt auf Geschwindigkeit und Handynutzung

Im Bereich Repression werden die Geschwindigkeitsmessungen fortgesetzt. Denn mehr Sicherheit bedingt unverändert eine nachhaltige Reduzierung des Geschwindigkeitsniveaus. Bei allgemeinen Verkehrskontrollen legen wir den Schwerpunkt auch auf die illegale Nutzung von Mobiltelefonen im Straßenverkehr.

Der Verkehrsunfallprävention kommt eine besondere Bedeutung zu, insbesondere zur Sensibilisierung für die Gefahren im Straßenverkehr wie auch zur Förderung normgerechten Verhaltens. Die Kampagne gegen Ablenkung durch Handys „Lenk dich nicht app!“ ist gestartet (siehe Teil IV).



Anzahl der Verunglückten leicht gestiegen

Weniger Kinder verletzt

Mehr verletzte Senioren in 2016

Anzahl verletzter Kradfahrer leicht angestiegen - Zweiradfahrer eher gefährdet

Die Anzahl aller Unfälle mit Verletzten in 2016 um 24 auf 611 leicht gestiegen (587).

Bei einem Unfall kann es mehrere Verletzte geben. 2016 beträgt die Gesamtzahl an Verletzten 749 (726).

Weiter auffällig ist ein Anstieg der Schwerverletzten um 13 auf 84 (+18,3 %) in den Altersgruppen Senioren und den 15 bis 24-Jährigen, die aktiv an der Unfallursache beteiligt waren.

Weniger Kinder verletzt

Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Kinder bei Unfällen verletzt (66 statt 71 im Vorjahr). Insgesamt stieg die Anzahl der Unfälle mit Kindern um fünf auf 51 an (46).

Seit Jahren sind Kinder eine wesentliche Zielgruppe im Bereich der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Sie beginnt bereits im Kindergarten und erstreckt sich anschließend über die Grundschule bis hin zu den weiterführenden Schulen (siehe Teil III, Prävention).

Mehr verletzte Senioren in 2016

Die Anzahl aller verunglückten Senioren ist im Vergleich zum Vorjahr von 84 (2015) auf 104 (2016) angestiegen.

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle mit Senioren hat sich um drei auf 311 verringert.

Bei aktiver Verkehrsbeteiligung hat sich die Anzahl um acht Verletzte erhöht, bei den Radfahrern um sechs.

In den meisten Fällen waren Senioren nicht die Verursacher. In einigen wenigen Fällen kam es nach Fehlern beim Abbiegen/Wenden und nach Vorfahrt/Vorrang-Verstößen zu Unfällen.

Aktive Verkehrsbeteiligung der verunglückten Senioren:

Als Fußgänger	26
Radfahrer	22
Pedelec	3
Kleinkraftrad (Versicherungskennzeichen)	2
Kraftrad	2
Pkw	27
Sonstige	1

Von den verunglückten Senioren waren 83 aktiv am Unfall beteiligt. In 27 Fällen wurden diese Senioren als Verursacher geführt.

Senioren meist nicht Verursacher

In den meisten Fällen (56) waren die verunglückten Senioren nicht Verursacher des Unfalls.

Tatsächlich sind Senioren damit nicht häufiger als der Durchschnitt der anderen Verkehrsteilnehmer an Unfällen beteiligt. Unsere Verkehrssicherheitsberater entwickeln die Präventionsarbeit mit Senioren konsequent weiter; neue Ideen starteten 2016 (siehe Teil III, Prävention). Unterstützt werden sie dabei durch die ehrenamtlichen Seniorensicherheitsberater.



Anzahl verletzter Kradfahrer leicht angestiegen

Zweiradfahrer eher gefährdet

Die Anzahl der verletzten motorisierten Zweiradfahrer ist leicht um 12 auf 81 (69) gestiegen. Eine Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer sind die Kradfahrer (> 125 ccm). Hier gab es einen Anstieg von sieben auf 37 (30).

Gerade die Zweiradfahrer sind besonders gefährdet. Sie haben keine Knautschzone und sind aufgrund ihrer schmalen Silhouette nicht so gut zu erkennen wie Autofahrer. Wegen der Motorisierung bewegen sie auch schneller als Radfahrer. Bei Unfällen sind oft Verletzungen vorprogrammiert.

In Präventionsveranstaltungen ist dies eine Gruppe, die regelmäßig durch die Polizei auf vorausschauendes Fahren hingewiesen wird. Dabei ist es wichtig, auch mögliche Fehler anderer Verkehrsteilnehmer im Blick zu haben. Selbstkontrolle, eine defensive Fahrweise und besondere Sicherheitskleidung sind empfehlenswert. Zu Saisonbeginn gibt es Tipps, worauf nach der Auswinterung des Zweirades besonders geachtet werden sollte.

Signifikanter Rückgang der verunglückten Radfahrer

Weniger Rad fahrende Kinder verletzt

Erheblich weniger verletzte Rad fahrende Senioren

Erfreulich ist der Rückgang der Anzahl verletzter Radfahrer in 2016 um 29 auf 116 (145).

Bei den Kindern sind es drei weniger. Die Zahl der verletzten Kinder sank auf 14 (17), bei den Senioren um 15 auf 22 (37). Bei den Jugendlichen gab es fünf verletzte Radfahrer (4).

Umfassende Präventionsarbeit in allen Altersgruppen halten die Zahlen gering und sensibilisieren die besonders gefährdeten Radfahrer (siehe Teil III, Prävention).

Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol/Drogen annähernd konstant

Rückgang der Verkehrsunfälle unter Alkohol/Drogen bei 18-24jährigen

Nach einem Zehn-Jahreshöchststand von 105 Unfällen unter Alkohol oder Drogen in 2008 lag die Anzahl dieser Unfälle in 2016 im Durchschnitt der letzten Jahre bei 86 (81).

Bei den jungen Erwachsenen gab es einen Rückgang. Nach dem 10-Jahres Höchststand in 2008 von 32 Unfällen ging die Anzahl im Jahr 2016 um sieben zurück, so dass es zu insgesamt 11 Unfällen kam (18).

Im gesamten Stadtgebiet finden zu jeder Tageszeit Verkehrskontrollen statt. Dabei steht das Verhalten der Verkehrsteilnehmer im Vordergrund.

Bei Verdacht auf Alkoholeinnahme oder Drogeneinfluss werden noch vor Ort entsprechende Tests durchgeführt.



Anzahl der Unfallfluchten gleichbleibend

Aufklärungsquote liegt im Durchschnitt der letzten Jahre

Bei einem minimalen Rückgang um 14 VU hat sich die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten annähernd konstant gehalten

Es gab 1.647 Fahrzeugführer, die nach einem Verkehrsunfall weiter gefahren sind und sich nicht um die Unfallfolgen gekümmert haben (im Vorjahr 1.661).

Die Aufklärungsquote liegt bei leichtem Rückgang mit 41,96% im Durchschnitt der letzten Jahre (42,60%).

Qualität der Spurensicherung bei Unfällen wird gesteigert

Die Qualität der Spurensicherung wird bei Verkehrsunfällen durch neue technische Möglichkeiten erhöht. Ein Beispiel sind die speziellen Spurensicherungsfolien, mit denen Unfallspuren schnell gesichert werden können.

Mikrospuren, wie Abriebe/Anträge oder Sedimente an einem beschädigten Fahrzeug oder Gegenstand werden auf der Folie fixiert und dokumentiert.

Zur unmittelbaren ersten optischen Auswertung im Verkehrskommissariat Oberhausen ist ein spezielles Mikroskop beschafft worden. Es handelt sich um ein Stereomikroskop. Sachbearbeiter können die Mikrospuren sichten und Rückschlüsse auf Unfall verursachende Fahrzeuge ziehen.



Opfern helfen

Meldebereitschaft bei Fluchten durch Sensibilisierung erhöhen

Nach vielen Verkehrsunfallfluchten erfolgen Aufrufe in den Printmedien, dem Presseportal im Internet und den sozialen Medien wie Facebook und Twitter. In vielen Fällen helfen Zeugen bei der Aufklärung von Unfallfluchten. Damit wird dafür gesorgt, dass die Opfer ihren Schaden ersetzt bekommen.

Die Polizei lobt ausdrücklich die vielen Bürger und Bürgerinnen, die verdächtige Beobachtungen unter 110 melden. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Meldungen in allen Bereichen stark gestiegen.

Durch dieses gute Meldeverhalten können Verkehrsunfallfluchten geklärt werden. Das bedeutet eine große Hilfe für die Unfallopfer. Denken Sie daran, auch Sie können Opfer werden.

110 bei verdächtigen Beobachtungen und Unfallfluchten wählen.

Teil III

Verkehrsgeschehen in Oberhausen

Exemplarische Unfallberichte

Unfallbearbeitung

Unfallnachbereitung

Fußgänger bei Verkehrsunfall getötet

Am 24.10.2016, einem Montagabend gegen 19:20 Uhr, fuhr ein 22-jähriger Mülheimer mit seinem schwarzen Alfa Romeo auf der Ebertstraße. In Höhe des Rewe-Marktes hörte der Autofahrer nach seinen Angaben einen lauten Knall und vermutete zunächst, dass ein herunterfallender Ast auf sein Fahrzeug gefallen sei. Erst dann bemerkte er, dass er mit einem Fußgänger kollidierte.

Zum Zeitpunkt der Unfallaufnahme hatten weder der Mülheimer, noch mehrere Unfallzeugen den 45-jährigen Fußgänger zuvor gesehen oder konnten sagen, wo er hergekommen war. Der Fußgänger wurde durch den Zusammenstoß mehrere Meter durch die Luft geschleudert. Mit einem Rettungswagen transportierte der Notarzt den schwer Verletzten in ein Krankenhaus, in dem er in der folgenden Nacht verstarb.

Güterzug fährt in Transporter

Am 30.10.2016, gegen 03:30 Uhr, bemerkte eine Zeugin Unfallspuren auf der Ripshorster Straße, 100 m von einer dortigen Brücke entfernt.

Sofort informierte sie die Polizei unter 110.

Vor Ort stellten die Polizeibeamten fest, dass ein Transporter Opel Vivaro aus ungeklärter Ursache von der Straße abkam. Der genaue Zeitpunkt ist unbekannt. Der Fahrer flüchtete.

Das Fahrzeug fuhr durch einen Metallzaun am Straßenrand und überschlug sich anschließend. Es blieb auf dem Dach, direkt auf den dortigen Schienen der Bundesbahn, liegen.

Ein Güterzug fuhr in den Transporter und schliff ihn circa 50 m mit. Rettungskräfte und Polizei suchten gemeinsam mit Unterstützung durch

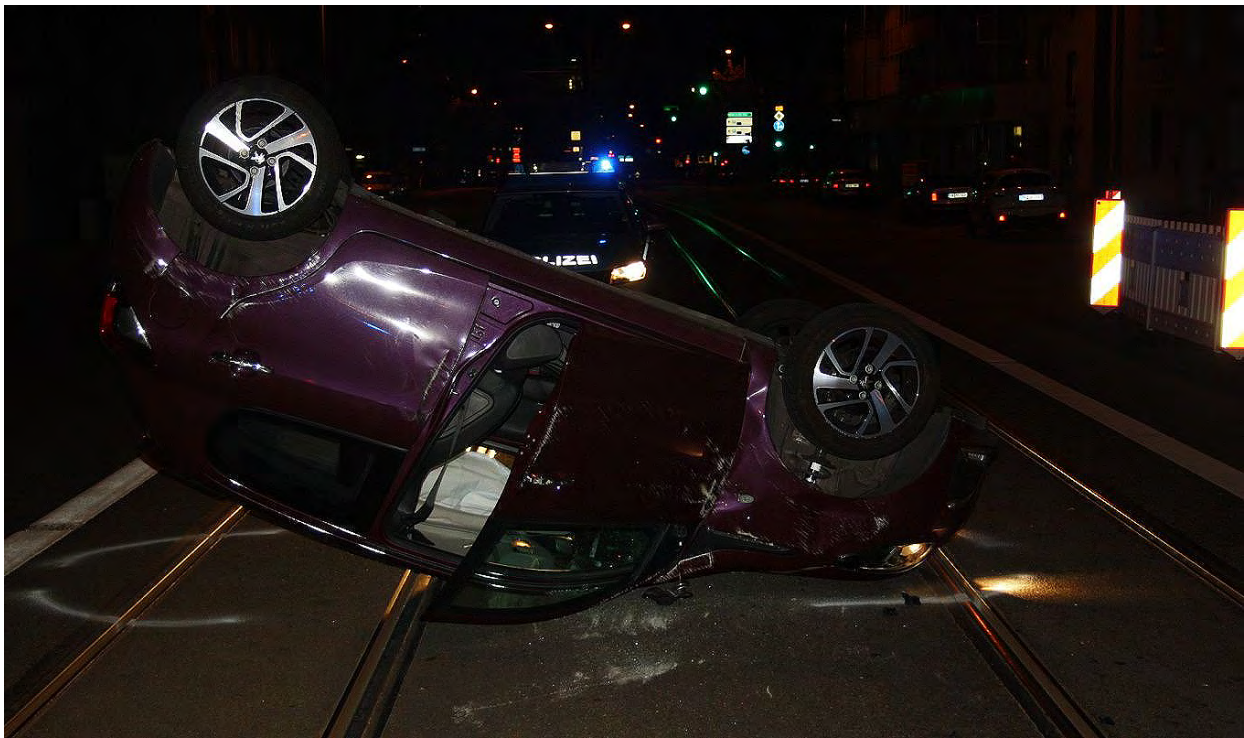


einen Polizeihubschrauber nach verletzten Personen, die sich in dem Fahrzeug befunden haben.

Es wurden keine Personen in der näheren Umgebung gefunden. Der Fahrer konnte nicht ermittelt werden.

Drogenfahrt endet mit Unfall

Am frühen Morgen des 08.09.2016 gegen 4:40 Uhr, wollte ein 36-jähriger Pkw-Fahrer von einem Tankstellengelände nach links auf die Mülheimer Straße abbiegen. Dabei übersah er eine 45-jährige Autofahrerin, die in Fahrtrichtung Sterkrade unterwegs war. Es kam zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge.



Durch die Wucht des Aufpralls überschlug sich der Peugeot der Frau und blieb auf dem Autodach liegen.

Der 36-jährige Oberhausener und eine zufällig vorbeifahrende Streifenwagenbesatzung kümmerten sich sofort um die Verunglückte und befreiten sie aus ihrem Fahrzeug.

Mit einem Rettungswagen der Feuerwehr wurde die Oberhausenerin in ein Krankenhaus gebracht.

Glücklicherweise war die Fahrerin angeschnallt, sodass sie sich nur leichte Verletzungen zuzog und das Krankenhaus nach der ambulanten

Behandlung wieder verlassen konnte. Ihr Fahrzeug war nicht mehr fahrbereit.

Während der Unfallaufnahme erhärtete sich der Verdacht der Polizisten, dass der 36-Jährige unter dem Einfluss von Drogen stand.

Ein an Ort und Stelle durchgeführter Drogenvortest verlief positiv.

Zur Beweissicherung wurde eine Blutprobe entnommen und der Führerschein sichergestellt.

Es entstand ein Gesamtsachschaden von circa 7.000 Euro.

Zu schnell vor Kindertagesstätte - Geschwindigkeitsmessung in neuer 30er Zone

Seit Anfang April ist vor dem Fußgängerüberweg Tannenbergsstraße/Rossaintstraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h eingerichtet worden.

Am 11.04.2016, von 14:00 - 17:30 Uhr hat der Verkehrsdienst der Polizei Oberhausen dort Geschwindigkeitsmessungen mit einem Messfahrzeug durchgeführt.

Es sind 374 Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt worden. Davon wurden 352 Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer schriftlich verwarnt und 22 Ordnungswidrigkeitenanzeigen geschrieben.

Ein Fahrer befand sich mit 67 km/h im Bereich eines einmonatigen Fahrverbotes. Vier Fahrer erhielten eine Anzeige wegen Nutzung eines Mobiltelefons.

Erschreckend ist, dass selbst vor Kindertageseinrichtungen viel zu schnell gefahren wird.

Tannenbergsstraße - Schwerer Verkehrsunfall

Am 27.07.2016, gegen 15.40 Uhr, stießen zwei Autos im Kreuzungsbereich der Tannenbergsstraße/Freiherr-vom-Stein-Straße zusammen. Hierbei wurden zwei Personen leicht und eine Person schwer verletzt.

Ein 84-jähriger KIA-Fahrer befuhr die Freiherr-vom-Stein-Straße in der Absicht die Tannenbergsstraße zu überqueren.

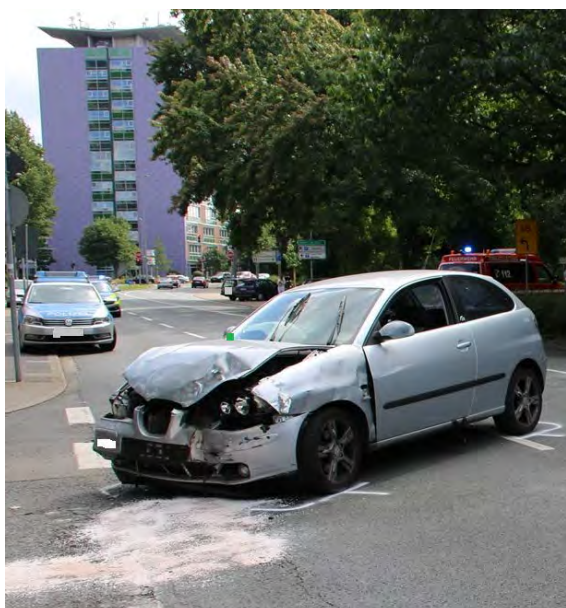
Hierbei übersah er einen 18-jährigen Seat-Fahrer, der die linke Fahrspur der Tannenbergsstraße in Fahrtrichtung Mülheimer Straße befuhr. Im Kreuzungsbereich stießen beide Fahrzeuge zusammen.

Durch die Wucht des Aufpralles kippte der KIA auf die Seite und rutschte gegen einen Baum.

Der 84-Jährige und seine 78-jährige Beifahrerin verletzten sich leicht, der Seat-Fahrer schwer.

Ersthelfer kümmerten sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte um die Verunglückten.

Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.



Unfallhäufungsstellen

Unfallkommission

Zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle arbeiten Straßenverkehrsbehörde, Straßenbaubehörde und Polizei eng zusammen. Es wird ermittelt, wo sich Unfälle häufen, worauf diese zurückzuführen sind und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um unfallbegünstigende Besonderheiten zu beseitigen.

Hierzu ist die Unfallkommission eingerichtet. In NRW ist deren Organisation, Zuständigkeit und Aufgabe durch einen Erlass geregelt.

Aufgabe der Unfallkommissionen ist es, Unfallhäufungen zu erkennen, sie zu analysieren und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu beschließen. Außerdem stellt die Unfallkommission sicher, dass beschlossene Maßnahmen umgesetzt werden und eine Wirkungskontrolle erfolgt.

Die zuständigen Behörden treffen dann Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit. Dabei kommen sowohl Sofortmaßnahmen als auch mittelfristig und langfristige Maßnahmen in Betracht.

Am 16.11.2016 haben die Mitglieder der Unfallkommission die identifizierten Unfallhäufungsstellen aus dem Jahr 2015 gemeinsam aufgesucht und Maßnahmen beschlossen.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wird zum Beispiel die Fahrbahndecke an der

Ruhrorter Straße Auffahrt A2/A3 überprüft. Zur besseren Wahrnehmung durch die Verkehrsteilnehmer wurde ein Verkehrszeichen (Verbot für Fahrzeuge aller Art) an der Danziger Straße Ecke Rolandstraße versetzt.

An der Konrad-Adenauer-Allee/ Einmündung Essener Straße wird die Markierung auf der Rechtsabbiegespur erneuert und auf den Mittelinseln wurde ein zusätzliches Verkehrsschild „Vorfahrt gewähren“ aufgestellt.

Als eine langfristige Maßnahme kommt die Unfallhäufungsstelle Konrad-Adenauer- Allee / A516 in Betracht.

In Zusammenarbeit mit Straßen NRW finden derzeit Abstimmungsgespräche statt, die Verkehrsführung in diesem hochfrequentierten Bereich zu ändern

2016 sind folgenden Unfallhäufungsstellen identifiziert worden:

- Mülheimer Straße/Ebertstraße/Falkensteinstraße
- Buschkämpen/Unterbruch
- Buschhausener Straße/Katharinenstraße/Zum Eisenhammer
- Konrad-Adenauer-Allee, Ausfahrt A 516/Dreilinden
- Teutoburger Straße/Bergstraße

Die Unfallhäufungsstellen werden nun statistisch ausgewertet, Unfalldiagramme erstellt und an die Straßenverkehrsbehörde übermittelt. Diese werden dann wieder im Rahmen der Unfallkommission im Laufe dieses Jahres erneut aufgesucht.

Unfallnachsorge und Opferschutz

In 2016 wurde eine neue Informationsmöglichkeit für Betroffene geschaffen. Informationen für Unfallbeteiligte, Zeugen und Ersthelfer sind in einem Flyer zusammen gefasst.

Denn es stellen sich viele Fragen, zum Beispiel:

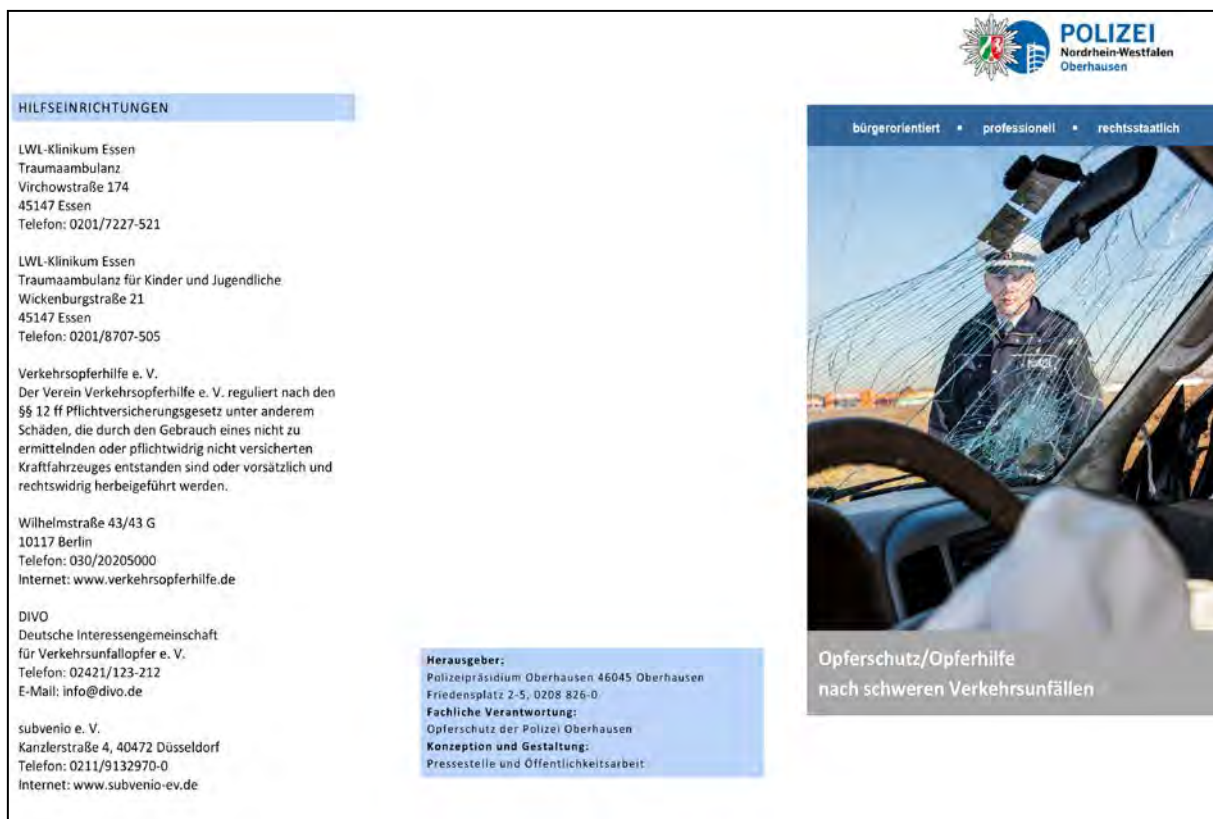
- **Wie geht es nun weiter?**
- **Was können wir tun?**
- **Was sollten wir tun?**

Erwartungsgemäß haben viele Menschen zunächst keine Antworten bereit. Nicht jeder kennt sich mit Vorgängen, Hilfsmöglichkeiten oder Pflichten nach einem solchen Ereignis aus.

Ungeachtet der rechtlichen Würdigung möchten wir die Betroffenen mit diesen zunächst ungeklärten Fragen nicht allein lassen.

Jetzt ist in 2016 ein neues Informationsblatt entworfen worden.

Damit möchten wir den Menschen ein wenig „Sicherheit“ in dieser Ausnahmesituation geben.



The image shows the cover of an information flyer. At the top right is the logo of the 'POLIZEI Nordrhein-Westfalen Oberhausen'. Below it, the text 'bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich' is displayed. The main image is a photograph of a police officer in uniform sitting in the driver's seat of a car with a shattered windshield. Below the photo, the title 'Opferschutz/Opferhilfe nach schweren Verkehrsunfällen' is written. On the left side, there is a section titled 'HILFSEINRICHTUNGEN' with contact information for LWL-Klinikum Essen, Verkehrsopferhilfe e. V., and subvenio e. V. At the bottom right, there is a blue box with the following text: 'Herausgeber: Polizeipräsidium Oberhausen 46045 Oberhausen Friedensplatz 2-5, 0208 826-0. Fachliche Verantwortung: Opferschutz der Polizei Oberhausen. Konzeption und Gestaltung: Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit.'

HILFSEINRICHTUNGEN

LWL-Klinikum Essen
Traumaambulanz
Virchowstraße 174
45147 Essen
Telefon: 0201/7227-521

LWL-Klinikum Essen
Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche
Wickenburgstraße 21
45147 Essen
Telefon: 0201/8707-505

Verkehrsofferhilfe e. V.
Der Verein Verkehrsofferhilfe e. V. reguliert nach den §§ 12 ff Pflichtversicherungsgesetz unter anderem Schäden, die durch den Gebrauch eines nicht zu ermittelnden oder pflichtwidrig nicht versicherten Kraftfahrzeuges entstanden sind und vorsätzlich und rechtswidrig herbeigeführt werden.

Wilhelmstraße 43/43 G
10117 Berlin
Telefon: 030/20205000
Internet: www.verkehrsofferhilfe.de

DIVO
Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer e. V.
Telefon: 02421/123-212
E-Mail: info@divo.de

subvenio e. V.
Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf
Telefon: 0211/9132970-0
Internet: www.subvenio-ev.de

Herausgeber:
Polizeipräsidium Oberhausen 46045 Oberhausen
Friedensplatz 2-5, 0208 826-0
Fachliche Verantwortung:
Opferschutz der Polizei Oberhausen
Konzeption und Gestaltung:
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

**Opferschutz/Opferhilfe
nach schweren Verkehrsunfällen**

Opferschutz für Unfallopfer

Hilfe bei psychischen Belastungen

Ebenfalls neu seit 2016 ist eine weitere Hilfe für Unfallbeteiligte oder Opfer bei schweren Verkehrsunfällen.

Neben körperlichen und materiellen Schäden sind auch psychische Belastungen mit einem solchen Ereignis verbunden.

Betroffene erfahren individuell unterschiedliche und oft als bedrohlich empfundene Reaktionen.

Wird ein psychisch traumatisierendes Ereignis nicht entsprechend verarbeitet, kann dies langfristig zu einer erheblichen Beeinträchtigung führen.

Soweit muss es nicht kommen. Wichtige Tipps gibt es in unserem Informationsflyer.



UMGANG MIT DEM ERLEBTEN

Mitunter liegen die größten Probleme bei schweren Verkehrsunfällen in der Verarbeitung des Erlebten. Ein solches Ereignis kann bei Beteiligten und Hinterbliebenen etwas auslösen, das nicht allein bewältigt werden kann.

Das ist völlig normal!

Es benötigt immer Zeit, bis die eigene Psyche ein solches Erlebnis, wie einen schweren Verkehrsunfall, verarbeitet hat. Es kann auch passieren, dass sich ein solcher Verarbeitungsprozess festsetzt und Veränderungen hervor ruft, die psychische und auch körperliche Folgen verursachen.

Stellen Sie bei sich eine solche Veränderung fest, scheuen Sie sich nicht, Personen zu Rate zu ziehen, denen Sie sich anvertrauen und die Ihnen helfen können.

WEN SIE UMGEHEND BENACHRICHTIGEN SOLLTEN!

- Ihre Kraftfahrzeugversicherung innerhalb einer Woche (Auch bei vermeintlicher Schuldlosigkeit)
- Die Versicherung Ihres Unfallgegners ebenfalls (spätestens nach 14 Tagen - zur Beschleunigung)
- Beim Tod eines Angehörigen die Lebensversicherung, (innerhalb von 48 Stunden)
- Bei Unfallverletzungen immer Ihre Krankenkasse
- Grundsätzlich Ihren Arbeitgeber
- Die Berufsgenossenschaft bei Unfallverletzungen, die sich bei Fahrten zur Arbeit oder zurück ereigneten
- Bei Verletzungen von Insassen die Insassenversicherung, sofern vorhanden.
- Bei Unfallverletzungen auf dem Schulweg die Gemeindeunfallversicherung
- Bei verletzten Studenten das Studentenwerk (eventuell Freizeitunfallversicherung)
- Die Rechtchutzversicherung und die Kaskoversicherung

KONTAKTDATEN

Verkehrsofferhilfe e. V.	☎030/20205858
Zentralruf der Autoversicherer	☎0800/2502600
Deutsches Büro Grüne Karte e. V.	☎040/334400
Verkehrssicherheitsberatung	☎0208/8263521
Opferschutzbeauftragte Polizei	☎0208/826-4515
Psychologische Opferambulanz	☎0201/7227521
Telefonseelsorge	☎0800/ 1110111
	☎0800/1110222

Herausgeber:
Polizeipräsidium Oberhausen 46045 Oberhausen
Friedensplatz 2-5, 0208 826-0

Fachliche Verantwortung:
Direktion Verkehr

Konzeption und Gestaltung:
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

Teil IV

Besondere Konzepte - Projekte - Prävention

Blitzmarathon in Oberhausen

Haben Sie schon einmal an die Opfer der Raserunfälle gedacht? Wie gehen Angehörige und die an der Unfallstelle mit den Unfallfolgen konfrontierten Retter damit um?

In Oberhausen standen an ausgesuchten Messstellen ein einsatzerfahrener Feuerwehrmann und zwei Polizisten bereit, die den ertappten Verkehrssündern ihre eigenen Erlebnisse an unterschiedlichen Unfallorten eindringlich schilderten.

Dazu wurden Videoclips erstellt, die sich Verkehrsteilnehmer an Ort und Stelle ansehen konnten. Zeitgleich wurden sie im Internet veröffentlicht.

Am 21.04.2016 wurde der vierte bundesweite "24-Stunden-Blitz-Marathon" zur Bekämpfung der Hauptunfallursache Geschwindigkeit durchgeführt.

Ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Verkehrssicherheit und zur Verringerung der Unfallopfer in NRW, denn die Unfallursache "Geschwindigkeit" ist noch immer Killer Nr.1.



RESPEKT VOR LEBEN -
„Ich bin dabei!“

Ergebnis

Für die Vorbereitung der Aktion und die Durchführung hat die Oberhausener Polizei für die mehr Sicherheit auf Oberhausener Straßen insgesamt 184 Stunden aufgewendet.

Es wurden 3.729 Fahrzeuge kontrolliert.

Geschwindigkeitsverstöße	145
Gurtverstöße	4
Handyverstöße	4
Sonstige	2

Handy am Steuer - Ein aktuelles Problem?

Jeder spricht davon. Überall haben die Menschen aller Altersgruppen Handys in der Hand und sind durch Telefonieren, Lesen, Schreiben oder Spielen abgelenkt. Im Cafe, zu Fuß und auch am Steuer. Fast einstimmig sind auch alle der Meinung, das schadet der Kommunikation und ist im Verkehr für die eigene Person und andere gefährlich. Allein reicht diese Einsicht nicht, um die Nutzer von einer Bedienung abzuhalten.

Unfallursachen Handy am Steuer

2016 wurde in Oberhausen bei zwei Verkehrsunfällen das Kriterium „Telefonieren am Steuer“ als Unfallursache registriert. Die Auswertung umfasst die Unfalldaten bis einschließlich November.

Dabei handelt es sich um nachweisbare Verstöße. Die Dunkelziffer ist enorm hoch. Niemand gibt freiwillig zu, einen Unfall durch die Beschäftigung mit einem Handy verursacht zu haben.

Bei Unfällen mit Personenschaden oder Verkehrsstraftaten besteht die Möglichkeit, ein Mobiltelefon zum Zwecke der Unfalluntersuchung sicherzustellen, wenn der Verdacht besteht, dass das Mobiltelefon beim Unfall eine Rolle gespielt haben könnte.

Über die tatsächliche Auswertung der sichergestellten Geräte und der vorhandenen Nutzungsdaten entscheidet die zuständige Staatsanwaltschaft.

Handyverstöße in Oberhausen

Im Jahr 2016 ahndete die Oberhausener Polizei bei Kontrollen 1.463 Handyverstöße (1.044).

Verkehrsexperten schätzen, dass bei jedem zehnten Verkehrsunfall mit Verletzten Ablenkung die Unfallursache ist. Das Dunkelfeld dürfte deutlich höher sein.

Denn nach einem Verkehrsunfall sagt keiner: „Den Radfahrer hab ich nicht gesehen, war gerade auf Facebook“.



Verkehrsunfallprävention

Im Bereich der Verkehrsunfallprävention schnürt die Oberhausener Polizei für die unterschiedlichsten Zielgruppen einen Strauß multipler Maßnahmen.

Umfangreich werden bereits die Kleinsten auf den Verkehr vorbereitet.



„Lenk dich nicht app!“

Keine Mail ist ein Menschenleben wert!

Neue Präventionskampagne in Oberhausen

Mit der neuen Kampagne „Lenk dich nicht app! Kein Handy am Steuer.“ wird auch in Oberhausen vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr gewarnt. Die Idee stammt ursprünglich aus dem Polizeipräsidium Köln und wird ab sofort auch in Oberhausen übernommen. Der Cartoonist Oli Hilbring hat die Motive entworfen.

Ziel der Kampagne ist es, den Menschen auf humorvolle Weise die Gefahr zu vergegenwärtigen, der sie sich und andere aussetzen.

Wer bei Tempo 50 nur zwei Sekunden lang WhatsApp-Nachrichten checkt, sieht 30 Meter lang nicht, was vor ihm passiert.

In Oberhausen liegen die Cartoons als Postkarten bei den Crash-Kursen aus und werden bei Veranstaltungen der Polizei Oberhausen verteilt.

Die Polizei Oberhausen steht in engem Kontakt mit der STOAG, um zwei Linienbusse mit einem Cartoon folieren zu lassen. Geplant ist eine

Vorstellung Anfang 2017. Eine weitere Verbreitung der Motive erfolgt auch in den Sozialen Medien.



Vorschulkinder und Eltern in Kindergärten - Über 80 Termine

Verkehrsbegehungen und Elterninformationsnachmittage werden regelmäßig in den Kindergärten mit Vorschulkindern durchgeführt. Besonders wichtig ist dabei die Besichtigung des näheren Umfeldes der Einrichtungen.

Bei diesen Veranstaltungen werden die Eltern auf möglicherweise entwicklungsbedingte Problemfelder der Sprösslinge aufmerksam gemacht. Auch die Fußwege zu den zukünftigen Grundschulen werden mit den Kindern trainiert.

In 39 Kindertageseinrichtungen sind insgesamt 81 Termine durchgeführt worden.

Erreicht wurden 1.080 Kinder, 798 Eltern und 112 Erzieher.



Schüler und Eltern aller Oberhausener Grundschulen und Förderschulen

Wichtig für die Verkehrserziehung sind auch die Eltern. Sie schultern neben Lehrern und Verkehrssicherheitsberatern ebenfalls einen Teil der Verkehrserziehung.

Hier werden regelmäßig die Elternabende besucht, um die Eltern über die Inhalte der Verkehrserziehung zu informieren. Eltern werden hier auch hinsichtlich ihrer Mitwirkung und Unterstützung der Trainings und Prüfungen ihrer Kinder sensibilisiert.

Im Rahmen der Elternpflegschaftsversammlungen haben die Verkehrssicherheitsberater 2016 an 37 Elternabenden teilgenommen. Insgesamt wurden 1.279 Eltern und Lehrer erreicht.

Erste und Zweite Klasse - „Fußgängerführerschein“

Der „Fußgängerführerschein“ ist das begehrte Objekt der Schulkinder in der ersten und zweiten Klassen der Grundschulen.

Training

Von August bis Dezember 2016 sind an allen 35 Grundschulen und der Förderschulen in Oberhausen die Fußgängertrainings durchgeführt worden.

Das Training umfasst zwei Schulstunden.

Nach kurzer theoretischer Einweisung geht es gleich in die für Kinder wichtige Praxis.

Für jede Schule wird eine Fußgängerübungsstrecke geplant.

Gemeinsam mit den Eltern wird das nähere Umfeld der Schule abgelaufen. Trainiert wird das sichere Verhalten als Fußgänger.

1.531 Kinder, 355 Eltern und 89 Lehrende nahmen an diesen Übungen teil.



Prüfung

In der theoretischen Prüfung müssen zehn Fragen schriftlich beantwortet werden.

Dann laufen die Kinder aller zweiten Klassen die entsprechende Prüfungsstrecke ab.

Die Strecke muss von den Kindern alleine bewältigt werden.

Die zuständigen Bezirksdienstbeamten führen mit den Kindern zusätzlich ein zeitnahes Training durch. Die Prüfungsstrecke wird dabei einmal im Klassenverband abgelaufen.

An allen Straßenkreuzungen und Einmündungen stehen Eltern als Sicherungsposten und Beobachter.

So sieht er aus der „Fußgängerführerschein“.



An dieser Prüfung nahmen 1.729 Kinder, 501 Eltern und 79 Lehrende teil, die teilweise schon seit dem Vorjahr trainierten.

Vierte Klasse - „Fahrradführerschein“

Weiter geht es in der vierten Klasse. In allen Oberhausener Grundschulen werden in jedem Jahr zwei Fahrradtrainings durchgeführt. Abschluss ist die Fahrradprüfung mit dem „Fahrradführerschein“.

Training

In den Trainings wird an einer Straßenkreuzung oder Einmündung das Abbiegen geübt. Die Eltern sind immer gerne dabei und unterstützen. Kinder und Eltern fahren mit eigenen verkehrssicheren Fahrrädern. Als Unterstützung der Verkehrssicherheitsberater nehmen auch die zuständigen Bezirksdienstbeamten am Training teil.

1.400 Kinder, 549 Eltern und 132 Lehrende nahmen an den Trainings teil.

Prüfung

Bei der Fahrradprüfung wird eine festgelegte Prüfungsstrecke im öffentlichen Straßenverkehr abgefahren. Alle Kinder müssen einzeln fahren.

Zur Sicherung und Beobachtung werden die Eltern eingesetzt. Vorher erfolgt eine gründliche Einweisung durch die Verkehrssicherheitsberater. Bei Bestehen der praktischen und schriftlichen Prüfung gibt es endlich den Fahrradführerschein.



1.400 Schulkinder, 549 Eltern und 74 Lehrende nahmen an der Radfahrprüfung teil.



Fünfte Klasse „Busschule“

Mit den Schülern der fünften Klassen aller weiterführenden Schulen in Oberhausen führen die Verkehrssicherheitsberater der Polizei eine sogenannte „Busschule“ durch.

Theoretische Inhalte werden besprochen und dann praktisch geübt. Dazu gehören:

- Verhalten an der Bushaltestelle
- Verhalten im Bus während der Fahrt
- Thema Fahrkarten
- Schwarzfahren
- Vandalismus
- richtige Festhalten im Bus einschließlich Bremsproben und Rollenspielen
- Notausstiege
- und vieles mehr.

1.783 Schulkinder und 135 Lehrer nahmen an der „Busschule“ teil.

Das Team „Busschule“, eine Kooperation der STOAG und der Verkehrssicherheitsberatung der Polizei Oberhausen. In der Mitte befindet sich das Simulationsfass. Es zeigt praktisch, was alles bei starken Bremsmanövern passieren kann, wenn Gegenstände oder Personen durch den Bus geschleudert werden.



Schülerlotsen

Zwei Lotsen-Stellen sind zurzeit in Oberhausen eingerichtet; Hermann Albertz Straße und Elpenbachstraße. Jährlich werden 26 Schülerlotsen für die beiden Lotsenstellen ausgebildet. Es erfolgt eine theoretische und praktische Einweisung.

Für die Qualität der Lotsen spricht, dass es an den eingerichteten Lotsenstellen seit Jahren keine Unfälle mit verletzten Schülerinnen und Schülern gab. Regelmäßig gewinnen Oberhausener Schülerlotsen Preise für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.



Landeswettbewerb NRW

2016 haben sich zwei Schülerlotsen, Sebastian Bischof und Can Melik Aydin für den Landeswettbewerb der Schülerlotsen qualifiziert.

Der Landeswettbewerb fand im Chem-Park Leverkusen statt.

Bei diesem Wettbewerb gab es einen schriftlichen Test und ein Rollenspiel. Nachgespielt wurden Situationen aus der Praxis der Schülerlotsen.

Die Schülerlotsen schätzten unter anderem die Geschwindigkeit eines Autos und berechneten den dazugehörigen Anhalteweg.

Zum Schluss gab es noch einen Reaktionstest.

Can Melik Aydin belegte einen hervorragenden sechsten Platz.

Sebastian Bischof belegte einen guten mittleren Platz.

Die Ehrung und Preisübergabe erfolgte durch den Schirmherrn, den nordrheinwestfälischen Verkehrsminister Michael Groschek.

Ehrung der Institution Schülerlotsen in Oberhausen

In Oberhausen ist die Einrichtung „Schülerlotsen“ in 2016 durch die BEO (Bürgerschaftliches Engagement Oberhausen) geehrt worden.

In einer Feierstunde in der Lutherkirche am 22.09.2016 hielt Oberbürgermeister Daniel Schranz die Laudatio auf die ehrenamtliche Tätigkeit der Schülerlotsen.

Engagierte Personen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu finden wird in der heutigen Zeit immer schwieriger. Darum ist es hoch anzurechnen, das es junge Leute gibt, die sich für die Verkehrssicherheit von Oberhausener Grundschulern einsetzen.

Die Schülerlotsinnen und Schülerlotsen nehmen dazu viele Unannehmlichkeiten in Kauf. Sie

müssen jeden Tag früher als ihre Mitschüler aufstehen, um pünktlich an der Lotsenstelle ihren Dienst zu verrichten. Das gilt bei schönem Wetter und natürlich auch bei Regen, Schnee und Frost.

Leider werden sie dann auch noch von einigen Schülern und Kraftfahrzeugführern nicht besonders respektvoll behandelt.

Unsere 26 Lotsinnen und Lotsen haben ihren Dienst auch 2016 sehr gut verrichtet. 2016 gab es keinen Unfall an einer Lotsenstelle in Oberhausen.

Realität erfahren - Echt hart

2.122 Teilnehmer beim Präventionsprojekt „Crash Kurs 2016“

Junge Erwachsene sind Zielgruppe des Projektes. Gerade die jungen Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sollen von alterstypischen Verhaltensweisen, die gerade in dieser Altersgruppe häufig Verkehrsunfälle mit schweren und schwersten Folgen verursachen, abgehalten werden.

Die Ursachen für eine Vielzahl dieser Verkehrsunfälle sind überhöhte Geschwindigkeit, Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und Konsum von Alkohol und Drogen.

Die Präventionsveranstaltung wird in Oberhausen seit fünf Jahren umgesetzt. Die zehnten Klassen aller weiterführenden Schulen nahmen in 2016 an den Veranstaltungen teil.

Darüber hinaus waren 31 Auszubildende der Firma Oxea und 146 Schülerinnen und Schüler des Hans-Sachs-Berufskollegs dabei.

Insgesamt fanden neun Veranstaltungen mit insgesamt 2.122 Teilnehmern statt.

Ziel ist die Reduzierung jugendlicher Verkehrstopfer in Oberhausen.

Gefahren im Straßenverkehr werden plastisch durch emotionale Bilder und erschreckende Geschichten eindringlicher aufgezeigt.

Die echt harte Realität sorgt für Nachhaltigkeit.

Emotionen im Vordergrund

Emotionen stehen bei den Veranstaltungen in den Schulen im Vordergrund. Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen.

Sie erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können.

Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen.

Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen passieren, weil die Fahrer Regeln missachten.

Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den Schülern wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen.

Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen. Alle tragen Verantwortung für sich selbst und andere.

Crash Kurs NRW macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können.

Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen aufgerüttelt werden und die Überzeugung verinnerlichen.



Flüchtlinge im Verkehr

Das erste Fahrradtraining für Flüchtlinge in Oberhausen wurde am 11. Januar 2016 gestartet. Es fand in der Kirche der evangelischen Gemeinde in Oberhausen-Schmachtendorf statt.

Etwa 20 Flüchtlinge und einige Ehrenamtler sowie der Vorsitzende der Verkehrswacht Oberhausen, Dieter Elsenrath-Junghans, nahmen teil. Die Verkehrssicherheitsberater Heckeley und Taubner informierten die Teilnehmer über die Verkehrsverhältnisse und Besonderheiten in Oberhausen.

In der Kirche waren „Wohnbereiche“ für Flüchtlinge durch spanische Wände abgetrennt.

Darüber hinaus gab es einen Bereich, der zum Essen und Fernsehen für alle zur Verfügung stand. In diesem Gemeinschaftsbereich fand die theoretische Unterweisung statt.



Mit einer guten technischen Ausstattung, Leinwand, Datenprojektor und Dolmetscher konnte es beginnen.

Ein Flüchtling hatte sich bereit erklärt zu dolmetschen, da die meisten Arabisch sprachen.

Gestik und Mimik der Teilnehmer ließen auf reges Interesse schließen und es gab auch zahlreiche Fragen.

Die Erklärungen konnten durch eine Präsentation unterstützt werden, die grundlegende Verkehrsregeln darstellte.

Die wesentlichen, für Radfahrende relevanten, Verkehrszeichen wurden erläutert.

Die Präsentation, erstellt von Polizeibeamten aus Baden-Württemberg, enthält die Erklärung auch in englischer und arabischer Sprache.

Neben den Flüchtlingen erklärten auch die Betreuer, dass sie einiges dazu gelernt hätten.

In der Zeit vom 11.01.2016 - 28.09.2016 sind fünf theoretische Veranstaltungen mit 61 Teilnehmern und vier praktische Radfahrübungen mit 48 Teilnehmern durchgeführt worden.

Verkehrswacht unterstützt

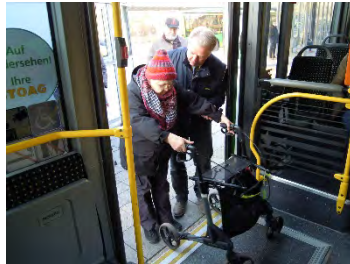
Die Verkehrswacht hängt zur Unterstützung ein Poster mit Verkehrsregeln auf.



Bustraining für Senioren

Im Januar 2016 fand eine Busschule mit Senioren statt. Inhalte wie Einsteigen und Aussteigen mit und ohne Rollator, Art der Fahrkarten, Bedienung von Fahrkartenautomaten, Sicherung im Bus mit Rollator und Rollstuhl, wurden dort vermittelt.

An der Veranstaltung nahmen 24 Senioren teil.



Seniorenverkehrsberater unterstützen Verkehrssicherheitsarbeit

Im Projekt „Seniorenverkehrsberater Oberhausen“ ist die Verkehrssicherheitsarbeit ein wichtiger Baustein. Zu Jahresbeginn und Jahresende laufen Aktionen zum Thema „Gesehen werden in der dunklen Jahreszeit“.



Gerade zur dunklen Jahreszeit sind Fußgänger und Radfahrer besonderen Gefahren ausgesetzt. Dunkelheit, Kleidung ohne Reflektoren, schlechte Sicht durch Regen und beschlagene Scheiben in Pkw führen dazu, dass Verkehrsteilnehmer oft erst spät wahrgenommen werden.

Neben den regelmäßigen eigenen Informationsveranstaltungen der Seniorensicherheitsberater gab es zwei gemeinsame Veranstaltungen in Kooperation mit den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei. Auf der unteren Marktstraße am Weihnachtswald und in Buschhausen, am Kasinopark. Bei diesen beiden Aktionen wurden jeweils 80 Personen erreicht.

Ihnen wurden die Bedeutung von heller Kleidung und insbesondere Kleidung mit reflektierenden Streifen erläutert.

Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer reflektierende Armreifen zur besseren Erkennbarkeit.

Beim Liricher-Lichterfest kooperierten die Seniorensicherheitsberater mit den örtlichen Bezirksbeamten. Über 100 Personen wurden dort für das Thema sensibilisiert und mit Reflexbändern ausgestattet.

Auch in Sterkrade waren die Ehrenamtler auf der Bahnhofstraße unterwegs, informierten Passanten und verteilten Reflexbänder.

Neue Ideen aus dem Team

Eine neue Idee wurde 2016 ebenfalls ins Leben gerufen. Postkarten mit Verkehrssicherheitshinweisen wurden selbst entworfen, digital erstellt und gedruckt. Die neue Aktion ist sehr gut angelaufen. Die Postkarten mit „Sicherheitshinweisen zum Thema Verkehr“ werden auf den eigenen Veranstaltungen und bei Vorträgen verteilt.

In den Auslagen des Bert Brecht Hauses, des Rathauses Sterkrade und Alt-Oberhausen, im Klostercafe und in der Stadtbibliothek Sterkrade liegen sie aus.

Die Verteilaktion wird ihren Schwerpunkt in 2017 haben. Mehr als 3.700 Karten wurden bereits an interessierte Menschen verteilt oder ausgelegt.



Teil V Anlage 1 Statistische Daten

Verkehrsunfallentwicklung im Detail	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Zu/Abnahme	Prozent im Vergleich zum Vorjahr
Anzahl der VU gesamt	6.819	6.970	6.748	7.006	7.439	7.227	7.252	7.428	7.424	7.573	7734	161	2,13%
Teilauswertung Sach/Personenschaden													
Sachschaden leicht	4.799	4.898	4.859	5.080	5.427	5.110	5.208	5.328	5.301	5.319	5480	161	3,03%
Sachschaden schwer	156	191	164	186	160	134	156	136	61	40	43	3	7,50%
Personenschaden	598	658	605	604	579	609	591	565	622	587	611	24	4,09%
Verunglückte Personen													
Gesamt	729	790	746	713	697	739	713	682	782	726	749	23	3,17%
Getötet	3	3	3	2	2	0	2	0	5	1	1	0	0%
schwer verletzt	99	123	120	97	78	79	71	84	94	71	84	13	18,31%
leicht verletzt	627	664	623	614	617	660	639	598	683	654	664	10	1,53%
Verunglückte (Zielgruppen)													
Fußgänger gesamt	103	127	111	115	96	125	104	107	109	102	115	13	12,75%
Radfahrer gesamt	137	128	129	151	117	121	132	119	139	145	116	-29	-20,00%
motorisierte Zweiradfahrer		120	116	107	96	112	91	77	100	69	81	12	17,39%
Kradfahrer	39	36	37	38	35	32	37	26	49	30	37	7	23,33%
Kinder gesamt	91	91	84	92	67	89	68	77	70	71	66	-5	-7,04%
davon auf Schulweg	6	10	13	15	5	14	7	5	13	12	12	0	0,00%
davon als Radfahrer	25	27	21	21	23	20	24	19	18	17	14	-3	-17,65%
davon als Fußgänger	34	42	36	51	25	45	23	28	24	27	29	2	7,41%
passive Teilnahme	32	20	27	20	18	23	21	27	27	27	18	-9	-33,33%
Jugendliche gesamt						55	30	27	29	21	35	14	66,67%
davon als Radfahrer						7	5	8	4	4	5	1	25,00%
davon als Fußgänger						6	7	4	5	3	8	5	166,67%
davon als motorisierte Zweiradfahrer						25	8	7	6	9	11	2	22,22%
passive Teilnahme						17	10	7	12	5	10	5	100,00%
junge Erwachsene gesamt	127	108	114	112	121	123	111	114	124	116	121	5	4,31%
Senioren gesamt	72	78	107	91	76	80	85	82	110	84	104	20	23,81%
davon als Radfahrer		20	34	25	18	20	20	20	25	37	22	-15	-40,54%
davon als Fußgänger		22	24	20	17	12	27	23	26	18	26	8	44,44%
passive Teilnahme	15	10	19	22	16	17	17	15	26	11	21	10	90,91%

Verkehrsunfallentwicklung im Detail	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Zu/Abnahme	Prozent im Vergleich zum Vorjahr
UHZ PP OB	3.116	3.195	3.108	3.249	3.480	3.394	3.412	3.496	3.488	3.598	3.667	69	1,87%
UHZ Land NRW	3.071	3.175	3.103	3.124	3.268	3.244	3.218	3.188	3.212		3.565	3565	100,00%
VHZ PP OB	333	362	343	331	326	348	334	321	367	348	355	7	2,00%
VHZ Land NRW	456	474	449	440	412	441	421	404	400		441	441	100,00%
Hauptunfallursachen (VU ohne leichte Sachschäden)													
Abbiegen / Wenden	44,90%	41,60%	39,70%	42,00%	41,70%	45,00%	41,50%	45,70%	39,20%	49,73%	47,63%	-2,10%	
Vorfahrt / Vorrang	14,90%	18,70%	20,70%	17,80%	16,40%	19,40%	19,30%	17,40%	21,40%	12,06%	13,55%	1,49%	
Geschwindigkeit	12,70%	10,30%	10,00%	10,70%	10,90%	7,70%	9,90%	8,20%	9,20%	15,39%	6,78%	-8,61%	
Abstand	7,40%	9,50%	10,20%	10,40%	10,50%	9,50%	9,40%	10,10%	10,30%	12,59%	11,62%	-0,97%	
Alkohol / Drogen	8,00%	7,80%	9,10%	8,30%	8,50%	7,10%	8,00%	8,00%	6,50%	8,40%	8,23%	-0,17%	
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	5,40%	6,50%	6,10%	6,60%	5,80%	7,10%	7,30%	6,20%	7,50%	7,86%	7,74%	-0,12%	
Überholen	2,40%	1,60%	2,10%	2,70%	4,80%	2,70%	3,30%	2,60%	3,30%	1,18%	2,42%	1,24%	
Falsches Verhalten von Fußgängern	4,30%	4,00%	2,10%	1,50%	1,40%	1,70%	1,40%	1,70%	2,60%	2,05%	2,03%	-0,02%	
VU Geschwindigkeit	163	123	116	125	122	86	101	82	97	143	69	-74	-51,75%
VU Alkohol / Drogen	103	93	105	97	95	79	83	79	67	81	86	5	6,17%
VU Alkohol	94	87	84	86	79	67	72	67	59	67	70	3	4,48%
VU Drogen	9	6	21	11	16	12	11	12	8	14	16	2	14,29%
VU Geschwindigkeit Junge Erwachsene	43	40	38	41	33	31	48	24	28	38	43	5	13,16%
VU Alkohol/Drogen Junge Erwachsene	18	18	27	14	18	13	23	20	9	12	12	0	0,00%
VU Flucht gesamt	1.326	1.274	1.322	1.369	1.331	1.415	1.356	1.456	1.502	1661	1.647	-14	-0,84%
VU Flucht Personenschaden	57	53	50	57	60	58	44	53	68	44	54	10	22,73%
Aufklärungsquote gesamt	45,00%	42,10%	41,20%	47,20%	45,80%	44,00%	39,90%	41,30%	41,20%	42,60%	41,96%	-0,64%	
Aufklärungsquote mit Personenschaden	63,20%	66,00%	64,00%	66,70%	71,70%	62,10%	68,20%	67,90%	50,00%	79,50%	66,67%	-	12,83%

Anlage 2

Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat.

Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst.

Statistische Zahlen

Die in den Presseberichten und auch internen Berichten bereit gestellten Zahlen basieren auf „Stichtags-Erhebungen“.

Für diese Berichte werden die Daten bis zu einem Stichtag abgefragt und bereitgestellt. Diese Zahlen können sich ändern.

Anzahl der Unfälle kann sich ändern: Zum Beispiel werden Unfälle erst nach dem eigentlichen Unfalltag angezeigt.

Oder beim unerlaubten Entfernen vom Unfallort fordert die Versicherung nachträglich vom Geschädigten eine Anzeigenerstattung. Die erfolgt dann erst Tage nach dem eigentlichen Vorfall.

Aus schwer verletzt wird leicht verletzt: Unfallfolgen ändern sich. Eine Person wird angefahren und erscheint erheblich verletzt. Zum Zeitpunkt der Unfallaufnahme wird angenommen, dass sie länger im Krankenhaus bleiben wird. Damit handelt es sich um einen Schwerverletzten. Nach der Untersuchung stellt sich allerdings zum Beispiel heraus, dass es kein Bruch, sondern eine schmerzhaft Prellung ist. Die Person kann sofort nach Hause und ist damit für die Statistik leicht verletzt.

Unfallopfer verstirbt: Ein Unfallopfer verstirbt einige Tage nach dem Unfall. Damit reduziert sich die Zahl der Schwerverletzten, die Zahl der Getöteten steigt.

Altersgruppen

Kinder:	Personen im Alter von unter 15 Jahre
Jugendliche:	Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre
Junge Erwachsene:	Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
Erwachsene:	Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre
Senioren:	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber

Unfallkategorien

Kategorie 1:	Mindestens eine getötete Person
Kategorie 2:	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
Kategorie 3:	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person
Kategorie 4:	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5:	Sonstiger Sachschadensunfall mit Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol/anderer berauschender Mittel beziehungsweise Ordnungswidrigkeit, oder im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kraftfahrzeuge noch fahrbereit sind
Kategorie 6:	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol/anderer berauschender Mittel

Mit dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.08.2008 - 41 - 61.05.01 - 3 – wurden die „Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen“ neu geregelt. Mit Anlage zwei des Erlasses wurde die Unfallkategorie sieben aufgegeben. Sonstige Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht gehören danach entweder in die Kategorie vier oder fünf.

In der polizeispezifischen Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen (VUD NRW) werden die sonstigen Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht aktuell noch als Unfälle der Kategorie sieben erfasst.

Beteiligt

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten hat, oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer die verunglückt sind, gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte (Verletzte)

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Getötete

Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.

Leichtverletzte

Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (Geschwindigkeit, Vorfahrtmissachtung, ...) und allgemeinen Ursachen (Witterungsverhältnisse, Straßenverhältnisse, ...) unterschieden.

Unfälle können häufig nicht nur auf eine Ursache reduziert werden. Daher ist die Anzahl der Unfallursachen größer als die Anzahl der Verkehrsunfälle.

Es können unter Umständen zwei oder mehr Ursachen eine Rolle spielen. Bei Auffahrunfällen können dies zum Beispiel zu geringer Sicherheitsabstand und unangepasste Geschwindigkeit sein oder Alkohol und zu geringer Abstand sein.

Bei Missachtung der Vorfahrt kann auch die Ursache zu hohe Geschwindigkeit des zweiten Unfallbeteiligten Bedeutung entfalten.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- Vorfahrt / Vorrang
- Fehler beim Abbiegen / Wenden
- Geschwindigkeit
- Alkohol / Drogen
- Abstand
- Überholen
- Falsches Verhalten von / gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

$\frac{\text{Unfälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$

(in den entsprechenden Altersgruppen)

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Anzahl Verletzter und Getöteter je 100.000 Einwohner

Motorisierte Zweiradfahrer

Fahrrad mit Hilfsmotor, Mofa, Mokick, Moped und Roller bis 50 ccm sowie Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm

Kradfahrer

Fahrer mit einem Kraftrad oder Roller und mehr als 125 ccm

Schulwegverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen Schüler im Alter von sechs bis 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt waren.

Unfallhäufungsstellen

Werden von der Polizei unter Berücksichtigung der mit Erlass bestimmten Richtwerte festgelegt. Danach handelt es sich um eine Ein-Jahres-Unfallhäufungsstelle, wenn mindestens drei Unfälle gleichen Grundtyps Kategorie Eins bis Vier vorliegen.

Anlage 3

Abkürzungen

AQ	Aufklärungsquote
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GT	Getötete
Kat.	Kategorie
LV	Leichtverletzte
PSU	Unfälle mit Personenschaden
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen

Anlage 4

Strukturdaten Verkehrsunfallbekämpfung

Bevölkerung (jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)			Abweichung		Anteil an der	
	2016	2015	Absolut 2016	Prozent 2015	Bevölkerung 2016	2015
Relevante Altersgruppen:						
Kinder unter 15 Jahren	26.664	25.853	811	3,14%	12,64%	12,36%
Jugendliche 15 bis 17 Jahre	6.153	6.272	-119	-1,90%	2,92%	3,00%
junge Erwachsene 18 bis 24 Jahre	16.825	16.415	410	2,50%	7,98%	7,85%
Senioren 65 Jahre und älter	45.195	44.876	319	0,71%	21,43%	21,46%
Bevölkerung Gesamt	210.934	209.092	1.842			
Nichtdeutsche Einwohner						
Gesamt	27.586	25.066	2.520	10,05%	13,08%	11,99%
Relevante Altersgruppen:						
Kinder unter 14 Jahren	3.035	2.300	735	31,96%	1,44%	1,10%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.084	1.158	-74	-6,39%	0,51%	0,55%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.278	966	312	32,30%	0,61%	0,46%
Kinder/junge Erwachsene unter 21	5.397	4.424	973	21,99%	2,56%	2,12%
Erwachsene 21 Jahre und älter	22.189	20.642	1.547	7,49%	10,52%	9,87%



Anlage 5

Quellenangaben

Fotos: Jochen Tack; Polizei Oberhausen

Karikaturen: „Lenk dich nicht app!“ Oliver Hilbring

Logos: Polizei NRW

Verkehrsunfallzahlen: VUD Oberhausen, Stichtag 09.01.2017, bereit gestellt durch Sachgebiet Behördenstrategie und -controlling, Leitungsstab PP Oberhausen

Bevölkerungsdaten: LKA NRW

Sicher leben in Oberhausen





PRÄVENTION OPFERSCHUTZ
POLIZEI

**CRASH
KURS
NRW**

REALITÄT
ERFAHREN. ECHT HART.

**BLITZ
MARATHON**



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen



Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
0208 826-0